

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

31. Jahrgang.

Nr. 117.

Neuenbürg, Donnerstag, den 2. Oktober

1873.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halb. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr., bei Redactionsauskunft 4 fr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amthliches.

Neuenbürg.

Vermöge hoher Entschliebung des Kgl. evangelischen Consistoriums vom 26. d. Mts. wurden für die Arbeitsschulen nachstehender Gemeinden folgende Staatsbeiträge pro 1873—74 verwilligt:

Reinberg . . . . .	12 fl.
Bernbach . . . . .	12 fl.
Biefselsberg . . . . .	8 fl.
Birkenfeld . . . . .	8 fl.
Conweiler . . . . .	8 fl.
Lobel . . . . .	8 fl.
Engelsbrand . . . . .	10 fl.
Feldbrennach . . . . .	6 fl.
Grumbach . . . . .	10 fl.
Herrenalb . . . . .	10 fl.
Kapfenhardt . . . . .	5 fl.
Langenbrand . . . . .	15 fl.
Neusag . . . . .	10 fl.
Oberlengenhardt . . . . .	8 fl.
Oberniebelsbach . . . . .	5 fl.
Ottenhausen . . . . .	8 fl.
Rotheniol . . . . .	8 fl.
Salmbach . . . . .	8 fl.
Schömberg . . . . .	12 fl.
Schwarzenberg . . . . .	8 fl.
Waldbrennach . . . . .	15 fl.

—:— 194 fl.

Hiervon werden die betreffenden Orts-schulbehörden, beziehungsweise Gemeindevorstände in Kenntniß gesetzt.

Den 30. September 1873.

K. gem. Oberamt in Schulsachen.  
Gaupp. Leopold.

Neuenbürg.

Die K. Forst-Verwaltung beabsichtigt an Stelle der früheren sog. Tröbstach-Wasserstube im Enzthal, Markung Dennachhöfen, ein Wässerungswehr zu errichten, wobei die bisherige Hauptschwelle um 0,3 m. tiefer gelegt, die Lichtweite der Flossgasse dagegen nicht verändert werden soll.

Wer hiegegen glaubt Einwendungen erheben zu sollen, hat solche

binnen 14 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle vorzubringen. Die Frist nimmt ihren Anfang mit Ablauf des Tags, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben wird und ist für alle Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichem Titel beruhen, ausschließend.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne können während dieser Zeit in der gewöhnlichen Geschäftsstunden auf den Oberamtskanzlei eingesehen werden.

Den 30. September 1873.

Königl. Oberamt.  
Gaupp.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Trotz mehrfacher Belehrungen sind in letzter Zeit wiederholt Gesuche um gewöhnliche Beurlaubungen von Soldaten an das Oberamt anstatt an das betr. Militär-Commando eingesandt worden. Da dies nur höchst überflüssige Schreiberei zur Folge hat, so wird den Ortsvorstehern die im Staats-Anzeiger des lauf. Js. Nro. 180 enthaltene Bekanntmachung abermals nachdrücklich in Erinnerung gebracht.

Den 30. September 1873.

Königl. Oberamt.  
Gaupp.

Revier Langenbrand.

### Holz-Verkauf.

Freitag den 10. Oktober

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Langenbrand aus Hengstberg, Hundsthal, Gröfelberg, Ulrichswald:

- 360 Stämme tann. Lang- u. Klo pholz
- 1 Eiche,
- 200 Stück Nebsteden,
- 200 Baumpfähle,
- 130 Hopfenstangen,
- 50 Feldstangen,
- 150 Gerüststangen,
- 600 Baustangen,
- 40 Rm. tann. Scheiter,
- 180 " Prügel,
- 230 " Abfallholz,
- 1 " eichene Spälter,
- 1 " eichen Abfallholz,
- 4 " buchene Prügel.

Revier Langenbrand.

### Holz-Verkauf.

Samstag den 11. Oktober

Vormittags 10 Uhr

im Löwen zu Unterreichenbach aus dem Rippberg bei Unterreichenbach:

- 14 Stück tann. Langholz,
- 6 " Horn,
- 59 Stück Buchen,
- 73 " buch. Stangen X—XII. Cl.
- 39 " tann. Stangen dto.
- 976 Rm. buchene Scheiter,
- 290 " buchene Prügel,
- 4 " lindene Prügel,
- 4 " tannene Prügel.

## Die Herren Ortsvorsteher

werden ersucht, sämmtlichen in ihrer Gemeinde sich aufhaltenden

### Ersatz-Reservisten I. Klasse

den in deren Händen befindlichen Ersatz-Reserveschein abzunehmen und baldmöglichst an den Bezirksfeldwebel in Wildbad einzusenden.

Calw, den 26. September 1873.

Landwehrbezirks-Commando.

Tagesordnung der Schöffengerichtssitzung am Freitag den 3. Oktober 1873.

B.-M. 8 1/2 Uhr.

Rechtsache zwischen:

1) Werkmeister Kammerer in Gräfenhausen, Kl. und

Wilh. Glauner von da, Bekl., verschiedene Forderungen betr.

B.-M. 9 Uhr:

2) U.-S. gegen Georg Feiler, Rechenmacher von Schwann wegen Beleidigung.

3) N.-S. zwischen Hirsch und Richter n Bruchsal, Kl. und Christian Haier, Bäcker und Wirth in Neuenbürg, Bekl.

4) N.-S. zwischen Friedrich Fauth, Sternwirth in Feldbrennach, Kl. und Philipp Karcher, gewes. Ziegler von da, Bekl., verschiedene Forderungen betr.

5) U.-S. gegen Georg Fr. Gall, Schmied in Wildbad, wegen Beleidigung.

B.-M. 10 Uhr:

6) U.-S. gegen Karl Alexander Fauth Graveur in Neuenbürg wegen Beleidigung.

häger

ihre Be- mit Unter-

für den er wollen Postämtern und Wild- täglich

adtpost. gungsgebühr fl. 20 kr., l. 55 kr.,

um ihre Compe- e Mitthei-

der beste

er.



V.-M. 11 Uhr:  
 7) N.-S. zwischen Verwaltungs-Aktuar  
 Merz in Wiernsheim, Kl., und  
 Ludwig Jaach, Schultheißen in Conwei-  
 ler, Vell., Restforderung betr.  
 8) Gottlieb Maier, Goldarbeiter von  
 Arnbach, Kl., und  
 Johann Maier, Schuhmacher von da,  
 Vell., Darlehensforderung betr.

**Privatnachrichten.**

Neuenbürg.  
 Mein frisch sortirtes  
**Lager in allen Sorten**  
**Lampen,**  
 in Flach- und Rundbrennern,  
 sowie auch alle einzelnen Lampentheile  
 empfehle  
 J. Bäuerle.

**Auswanderer**  
 befördert mit  
**Dampf- & Segelschiffen**  
 über alle Häfen nach Amerika  
 billigst  
 Der concessionirte Agent  
 Schultheiß Wagner in Salmbach.

Neuenbürg und Feldbrennach.  
**Hochzeit-Einladung.**  
 Verwandte und Freunde laden  
 wir zur Feier unserer am nächsten  
 Sonntag den 5. Oktober  
 stattfindenden Hochzeit in das  
 Gasthaus zum Hirsch  
 in Feldbrennach höflichst ein.  
 Joh. Friedr. Walter  
 von Neuenbürg,  
 Marie Walter  
 von Feldbrennach.

Neuenbürg.  
 Ein  
**neues Fab,**  
 10 Zmi haltend und eine Krautfaude hat  
 zu verkaufen  
 Jpser Wolf.

**Verloren:**  
 Am Sonntag von Neuenbürg nach  
 Schwann eine  
**lederne Tasche.**  
 Der Finder ist um Rückgabe gebeten  
 an Postboten B o d a m e r.

D o b e l.  
 1100 fl. werden gegen gefehliche Sicher-  
 heit ausgeliehen durch  
**Joh. Fr. König,**  
 Gemeindepfeger.

**Gefällig zu beachten!**

Nachdem der Pacht des Fischwassers der großen Enz von Dieterswiese bis  
 zur Enz seit Martini 1871 und des Mühlbachs und Gütersbachs seit 1. Mai  
 v. Jz. auf uns übergegangen, bitten wir, uns alle Diejenigen, welche ohne Berech-  
 tigung in diesem Distrikt fischen, vorkommenden Falles namhaft zu machen und setzen  
 für jede zur Vollziehung der Strafe verbürgte Anzeige eine Prämie von Fünf  
 Gulden aus.  
 Wildbad, im März 1873.

**Wilh. Klampp. F. Stockinger.**

Neuenbürg.  
 Leichtfäßlicher  
**Unterricht**  
 in sämtlichen kaufmännischen Fächern wird  
 unter billigen Bedingungen erteilt.  
 Von wem, sagt die Redaktion.

Formulare zu den vorgeschriebenen  
**Anzeigen über den Eintritt von Dienst-**  
**boten, Lehrlingen, Gehilfen und Arbeit-**  
**tern vorrätzig bei**  
 Jak. Mech.

Die verbreitetste und trotz ihrer vor-  
 trefflichen Original-Illustrationen wohl-  
 feilste Frauen-Zeitung  
 ist die seit über sieben  
 Jahren erscheinende  
**Modenwelt.**  
 Preis vierteljährlich  
 12 1/2 Sgr., mit colorir-  
 ten Modenkupfern 1 Thlr.  
 5 Sgr.



Die praktische Rich-  
 tung des Blattes, welche stets die Be-  
 dürfnisse der Familie berücksichtigt,  
 den Anforderungen der eleganten Ge-  
 sellschaft aber nicht minder Rechnung  
 trägt, macht jede einzelne Vorlage doppelt  
 werthvoll. Die Schnittmuster—über 200  
 jährlich—sind ihrer vorzüglichen Aus-  
 wahl und ihrer Genauigkeit wegen  
 rühmlichst bekannt, nicht weniger die  
 leichtverständlichen Anweisungen, welche  
 selbst ungeübtere Hände geschickt  
 machen, alle Gegenstände der Toilette,  
 Leibwäschse etc. selbst anzufertigen.  
 Auch im weiten Gebiet der Handarbei-  
 ten ist die **Modenwelt** die beste Lehr-  
 meisterin.

Alle Buchhandlungen und Postämter  
 nehmen jederzeit Bestellungen an; in  
 Pforzheim Otto Riecker.

Bei **Jak. Mech** ist zu haben:  
**Reduktions-Tabellen**  
 zur Umwandlung der Gulden und Kreuzer  
 in Mark und Pfennige und umgekehrt.

Von  
 G. Heib, Oberamtsgeometer.  
 Preis 12 fr.

Die Tabelle ist in Medianformat klar  
 und übersichtlich gedruckt. Das Urtheil  
 eines der Herren Lehrer an der Neutlinger  
 kaufmännischen Fortbildungsschule lautet  
 darüber: „Ich habe die Tabelle genau  
 geprüft und gefunden, daß dieselbe ihrem  
 Zwecke vollständig entspricht. Sie ist sehr  
 leicht zu verstehen, und bietet in ihrem  
 Arrangement alles, was von einem detar-  
 tigen Werke verlangt werden kann.“

Bei der in Aussicht stehenden Umwand-  
 lung unseres Münzsystems wird diese Tabelle  
 wohl in keinem Hause fehlen dürfen und  
 glaube ich nicht, daß leicht ein übersicht-  
 liches Werk geschaffen werden kann.

**Kronik.**

Deutschland.  
 Es dürfte von Interesse sein, mitzu-  
 theilen, zu welcher Zeit die Konferenzen  
 des Fürsten Bismarck mit den italienischen  
 Ministern stattgefunden haben. Am 25. früh  
 stattete der Reichskanzler den Ministern im  
 Schlosse seinen Besuch ab; um 12 Uhr  
 hatte alsdann Minghetti allein mit dem  
 Fürsten eine anderthalbstündige Unterredung.  
 Um 4 Uhr begab sich Bismarck von Neuem  
 ins Königl. Schloß; er fand Minghetti  
 nicht anwesend, da derselbe einer telegra-  
 phischen Einladung der Kronprinzessin ge-  
 folgt war, um in ihrem häuslichen Kreise  
 Lunch einzunehmen. Der Reichskanzler  
 vereinbarte darauf mit Visconti Venosta  
 eine Konferenz im auswärtigen Amt, welche  
 um 8 Uhr stattfand und zwei Stunden  
 dauerte. Am 26. September Vormittags  
 nach dem Exerziren bei Moabit ertheilte  
 Viktor Emanuel im Beisein seiner beiden  
 Minister um 1 1/4 Uhr dem Fürsten Bis-  
 marck Audienz, welche mit den nachfolgen-  
 den Konferenzen wiederum zwei Stunden  
 dauerte. Hierauf fuhr Bismarck zum Kaiser  
 und erstattete demselben Bericht.

Der König Viktor Emanuel hat dem  
 Fürsten Bismarck sein Bildniß geschenkt  
 und darunter eigenhändig die Worte ge-  
 schrieben: Al Principe Bismarck Berlino  
 il 26. Settembre 1873 affezionatissimo  
 Cugino Vittorio Emanuele. Der Aus-  
 druck cugino deutet auf den Besitz des  
 Annunziatenordens hin, welcher das Recht  
 verleiht, „Vetter des Königs“ genannt zu  
 werden. Wie die „Spen. Ztg.“ vernimmt,  
 ist dem ältesten Sohne des Kronprinzen  
 der Annunziatenorden verliehen und der  
 Kronprinzessin von dem Könige zur Erin-  
 nerung an die hier verbrachten Tage ein  
 kunstvolles Halsband von antiken Cameen  
 überreicht worden. Ferner erfährt dieselbe,  
 daß Feldmarschall Moltke den Annuncia-  
 ten-Orden und Staatsminister Delbrück das  
 Großkreuz des St. Mauritius- und Laza-  
 rusorden empfangen haben. Besonders  
 herzlich war der Abschied des Königs von  
 Italien vom General-Feldmarschall Grafen  
 Moltke, welchen der König wiederholt um-  
 armte und küßte.

Feldmarschall Moltke hatte in diesen  
 Tagen eine lange Unterredung mit dem  
 ersten Adjutanten des Königs Viktor Ema-  
 nuel und gewesenen Kriegsminister Bertolés



Viale. — Ein italienischer Staatsmann hat nach der „Sp. Ztg.“ geäußert: „Wir haben uns hier in Berlin überzeugt, daß eine entente cordiale zwischen den zwei Ländern besteht, welche ein gemeinsames Vorgehen beider Staaten im Fall gewisser europäischer Coeventualitäten mit sich führen wird.“

Straßburg, 26. Sept. Dem „Rehler Wochenblatt“ zufolge wird die Stelle der in die Luft gesprengten Drehbrücke eine feste Brücke einnehmen, mit deren Herstellung in nächster Balde begonnen werden soll.

Die Jagd in Hubertusstock wird ohne Zweifel selbst einen so erfahrenen Jäger wie den König von Italien in hohem Grade befriedigt haben. Es handelt sich hier nämlich — schreibt man der „Schl. Z.“ nicht um eine Jagdkomödie mit eingefangenen abgeängsteten Thieren, sondern es wird dort auf einem Jagdterrain operirt, das in Europa vielleicht seines Gleichen nicht hat. Die Schorshaide in der Gimmig ist nämlich ein ungeheures Jagdrevier von 4 Quadratmeilen ohne alle Einfriedigung, nur zu Jagdwecken verwaltet, das einen überaus großartigen Rindbezugs-Platz für die Hirsche aus allen Weltgegenden, Mecklenburg, Hessen, Galizien etc. bildet, die sich hier zu Tausenden in der Brunstzeit einfänden. Bedeckte Gänge führen in dieser Wildniß die Jäger bis unmittelbar an die Stellen, wo das Wild rudelweise sich aufhält.

Württemberg.

Stuttgart, 29. Sept. Für den Wiederzusammentritt der Ständeversammlung ist auf mehrfache aus der Mitte ihrer Mitglieder kundgewordene Wünsche nicht wie früher die erste Hälfte, sondern das letzte Dritteltheil des nächsten Monats in Aussicht genommen.

Heilbronn, 27. Sept. Die Zufuhren zum heutigen Großverkauf waren bei Kartoffeln 1200 Ztr. und stellten sich die Preise 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 45 kr., beim Obst 500 Ztr. zum Preis von 4 fl. 24 kr. bis 5 fl. Der Verkauf geht sehr lebhaft, so daß wohl Alles rasch verkauft werden wird. Für die Folge findet jetzt außer Dienstag und Samstag auch Donnerstag der Großverkauf von Obst und Kartoffeln statt. (Schw. M.)

Heilbronn, 28. Sept. Es erregt allgemeine Freude, daß wir nun seit 2 Tagen von unserem so gefürchteten Gaste, der Cholera, befreit geblieben sind, und es ist gewiß keine übereilte Hoffnung, daß dieselbe überhaupt hier als erloschen betrachtet werden könne. Auch in unserem Nachbarort Frankenbach scheint sie im Erlöschen begriffen. (Schw. M.)

Heilbronn, 30. Sept. (Tel.) Nach dreitägigem Aussehen zwei Neuerkrankte an Cholera etc., einer, ein Kind, gestorben. (S. M.)

Ellwangen, 27. Sept. In Thannhausen wurde gestern einem 3 Jahre alten Mädchen von einem 8 Jahre alten Knaben ein Arm abgeschossen. Die Kinder spielten mit einem Gewehr, welches geladen an der Wand im Zimmer hing.

Schweiz.

Aus der Schweiz der 29. Sept. Wir machen die württembergischen Landwirthe darauf aufmerksam, daß in der Woche vom 5. bis 8. Oktober in Weinselden (Kanton Thurgau) bei Romanshorn an der dortigen schweizerischen landwirthschaftlichen Ausstellung circa 800 Stück des schönsten Zuchtviehs (Simmenthaler- und Braunvieh) aufgestellt sind und daß nach dem Programm der Verkauf der prämiirten Thiere ins Ausland gestattet ist. (S. M.)

Miszellen.

Der Handschuh.

Erzählung von Hermann Kleinfieber.

(Fortsetzung.)

So stand es denn sehr schlimm um ihn. Die Akten der Voruntersuchung waren geschlossen und für den Bezichtigten schien alle Hoffnung verloren, sich von dem auf ihm ruhenden Verdachte reinigen zu können. Wenn man vollends noch in seiner Wohnung oder in seinem Gärtchen versteckt die Pistole aufsand, in deren Lauf die mörderische Kugel paßte, so mußte man die Beweise für sein Verbrechen als völlig erbracht ansehen. Aber auch so schon und wenn er Alles läugnete, durfte er nicht auf Freilassung rechnen. Damals existirten bekanntlich die Schwurgerichte noch nicht und die Untersuchungshait konnte sich auf eine lange Reihe von Jahren in denjenigen Fällen ausdehnen, wo gegen einen Angeeschuldigten einmal dringende Verdachtsgründe vorlagen. Das hartnäckigste Läugnen änderte an diesem traurigen Loos gar nichts.

Bastian's Familie litt schwer unter dem Schicksale, das sie so unerwartet betroffen. Monica, das liebende Weib, hatte schon mehrmals vergeblich um die Erlaubniß nachgesehen, den Gatten einmal sehen und sprechen zu dürfen. Dies wäre wenigstens ein kleiner Trost für sie gewesen; und wie würde sich der arme Gefangene gefreut haben, hätte er die theuren Seinen einmal an's Herz drücken können. Jetzt endlich, nachdem die Voruntersuchung geschlossen, wurde die Erlaubniß dazu vom Richter gewährt; doch sollte die Zusammenkunft natürlich nur in Gegenwart eines Schlichters und unter der Bedingung stattfinden, daß kein Wort über den Gegenstand des Criminalprozesses gewechselt würde.

Das Herz voll Weh und Freude, machte sich Monica mit ihren drei Kindern auf nach dem Gefängnisse. Sie trugen einen Korb, der das Beste aus Küche und Keller enthielt. Sie wollten nicht nur die Seele, sondern auch den Körper des Unglücklichen laben und stärken. Wie zitterten sie vor Erregung, als der Gefängnißwärter die schwere Thür aufschloß, hinter welcher der Arme die kummervollen Tage und Nächte verbracht! Da stand er vor ihnen, bleich, abgehärmt und niedergebeugt wie von einer schweren, erdrückenden Last. Aber dennoch verklärte ein Zug wehmüthiger Freude sein Antlitz, als jetzt die Kinder auf ihn sprangen und Monica sich ihm mit ausgebreiteten Armen an die Brust warf. Bastian

hatte diesem Wiedersehen beinahe mit einer gewissen Bangigkeit entgegengeharrt. Wenn ihn sein eigenes Weib für schuldig hielt? . . . Es sprachen ja so viele Umstände gegen ihn. Aber nein! Jetzt fühlte er's an ihren Küssen, an ihrer Umarmung: sie war felsensfest von seiner Unschuld überzeugt. Eine tiefe Nührung kam über ihn, er konnte sich kaum auf den Füßen halten. Gern folgte er den Händen der drei Kinder, die ihn auf den ärmlichen Stuhl niedergezogen und nun auch ihren Antheil an den Liebeslungen des Vaters beanspruchten. Emilie, eben zur holden Jungfrau erblühend, schlang die Hände um seinen Nacken drückte ihre frisch duftigen Wangen gegen die seinen und wurde nicht müde, ihm mit kindlichem Gottvertrauen süßen Trost zuzuflüstern. Hugo, der achtjährige Knabe, hatte sich einen Platz auf dem Knie des Vaters erobert und bedeckte dessen Hand nun mit Küssen, während das kleine Fetzchen ihre runden, vollen Armechen um seine Hüften schlang und sich in der stürmisch-zärtlichen Umlagerung des Vaters umsonst bemühte, zu Wort zu kommen. Und doch hatte sie ihm so Wichtiges zu sagen — so viele Fragen an ihn zu richten!

„Kommst Du nun bald wieder nach Hause, Papa, um uns den Weihnachtsbaum zu putzen?“ . . . lallte Fetzchen mit ihrer fröhlichen Kinderstimme. „Meine Puppe hat ein neues Kleid; Du sollst sie nur sehen, wie hübsch sie aussieht! Und ich kann auch schon bis zwölf zählen, Hör' einmal: Eins, zwei, drei. Aber Du gibst halt gar nicht Acht, Papa! Bin ich nicht Dein gutes Fetzchen mehr? . . . schmollte die Kleine, da sie sich vernachlässigt sah. Aber die Reihe kam auch noch an sie. Der Vater hob sie auf das andere Knie und war nun ganz Ohr für ihre wichtigen Fragen und Mittheilungen. Während dieser rührenden Scene lehnte Monica in der Ecke zwischen Tisch und Wand. Sie mußte sich Gewalt anthun, um nicht in lautes Schluchzen auszubrechen; aber mit ihrem Taichentuche wischte sie manche verrätherische Thräne aus den Wimpern ihres großen, treuherzigen Auges. Sie wollte ja stark und gefaßt erscheinen, um dem unglücklichen Ehegatten das Herz nicht noch schwerer zu machen. Im Kreise seiner Lieben vergaß dieser auf eine halbe Stunde sein Elend und seine trostlose Lage; nur erst, als der Gefangenwärter an's Scheiden mahnte, kehrte ihm das Bewußtsein seines furchtbaren Schicksals wieder. Er mußte den leeren Nest männlicher Kraft aufbieten, um nicht dem Schmerz der Trennung von den Seinen zu unterliegen. Aber als die Thüre der Zelle hinter demselben wieder in's Schloß fiel, da brach der Gefangene zusammen. Laut und kramphast schluchzend, sah er da, das Gesicht mit den überströmenden Thränen in die Hände gestützt. Ihm war, als sei er plötzlich aus einem schönen, glücklichen Traume zu einer Wirklichkeit erwacht, deren nagende Pein sein Herz zerfleischt.

Werfen wir noch einen Blick auf den Gang der Untersuchung zurück. Es ist schon bemerkt worden, daß auch der Gärtner des Ermordeten ein scharfes Verhör



zu bestehen hatte. Indessen ging er ziemlich gerechtfertigt aus demselben hervor. Um die fragliche Stunde, wo das Verbrechen geschehen, war er in einem Materialwaarenladen der Vorstadt gesehen worden. In Ermangelung irgend eines Beweises mußte man es daher aufgeben, etwas auf den Gärtner zu bringen.

(Fortsetzung folgt.)

### Gegen die Cholera.

Münchener kirchliche Blätter empfehlen, wie in den Jahren 1836 und 1854, Medaillen zum Schutz gegen die Cholera. Dieselben sind in Herzform geprägt und in Gold, Silber und Kupfer zu haben. Sollten diese Medaillen auch im Norden Deutschlands eingeführt werden, so empfehlen wir folgende Gebrauchsanweisung: Um das Metall der Medaille glänzend zu erhalten, sorge man für reine Luft im Hause und desinficire täglich auf das Emsigste. Ferner bestreiche man mit ihr eine warme Leibbinde und wollene Strümpfe und lege solche an. Wird dem Besitzer der Medaille unreifes Obst und Gurkensalat nebst Bier vorgesetzt, so starre er auf den Talisman bis zum Einschlafen, so daß die genannten Speisen und Getränke ganz unberührt bleiben. Fühlt er sich indeß trotzdem plötzlich unwohl, so küsse er die Medaille rasch drei Mal und sende sofort zu einem tüchtigen Arzt. Bevor dieser eintrifft, lege man die Medaille in ein wohldurchwärmtes Bett und trenne sich auch hier nicht von ihr. Ist der Patient dann wieder hergestellt, so verbeuge er sich dankend vor der Medaille und bezahle hierauf dem Arzt die Rechnung. (B. W.)

Die größte Schuldverschreibung, die jemals ausgestellt wurde, ist wohl die für 15,000,000 Doll., welche sich gegenwärtig im Besitz des Staatsministeriums in Washington befindet. Der Bond ist zahlbar auf die Ordre des Staatsministers und rührt von der beim Finanzministerium eingezahlten Summe her, die von England als Entschädigungssumme für die Alabama-Ansprüche bezahlt worden ist. Die Schuldverschreibung ist photographirt worden.

(Vorrichtung gegen das Zerspringen der Schleifsteine in Schleifereien.) Gustav Eisele, Schleifer in Heubach, Oberamts Gmünd, hat in seiner Schleiferei eine Vorrichtung an der Montirung der Schleifsteine angebracht, welche nach seiner Erfahrung das Zerspringen der Schleifsteine möglichst verhindert oder wenigstens die gefährlichen Folgen beim Zerspringen derselben mäßigt. G. Eisele hat diese Einrichtung der Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart mitgetheilt und kann dieselbe bei den verhältnißmäßig geringen Kosten, die sie verursacht, den Schleifereien zu einem Versuche sehr wohl empfohlen werden. Lusttragende wollen sich wegen Kenntnißnahme der Einrichtung direkt an G. Eisele wenden.

Einfluß des Sonnenlichts auf Petroleum. Im Sonnenlicht wird das Petroleum gelb und dick, indem

es ähnlich wie Terpentinöl verharzt und ebenfalls die Korte zerstört. In diesem Zustande hat es einen veränderten Geruch und brennt schwierig. Man bewahre daher das Petroleum in Metallgefäßen und wähle Lampen, welche Delbehälter aus dunklem Glase besitzen.

\* Luzine und der Sandboden. Wie sehr auch noch gegenwärtig durch geeignetes Culturverfahren die Möglichkeit gegeben ist, ganz ertraglose Ländereien in einen ertragreichen Zustand zu versetzen, das lehrt die Bewirthschaftung des Sighofes bei Pleich. Dieser ungefähr 1100 Morgen große Hof enthält beiläufig 500 Morgen Sandländereien die seit Menschengedenken öde lagen und nun durch den neuen Besitzer jenes Hofes, Herrn Rude, in Folge der Einführung der Luzinen in einen so hohen Ertragszustand gebracht worden sind, daß der Morgen auf Grund der Theilungshalber vorgenommenen Abschätzung auf 280 Thaler taxirt worden ist.

\* Erdstreu und Laubstreu. Die höhere landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms empfing von dem Gutsbesitzer Johann Ting aus Rathweiler folgenden höchst interessanten Bericht über Erdstreu und Laubstreu. Herr Ting präparirte im Winter 1871 auf 72 zwei Düngerhaufen und zwar in der Art, daß er bei gleichbleibender Fütterung seinem Vieh 14 Tage lang trockene Erde und weitere 14 Tage lang Laub einstreute und abwechselnd noch 3 mal denselben Versuch fortführte. Der jeweils gewonnene Mist wurde jeder für sich allein gelegt und zur versuchsweisen Düngung eines Landes von völlig gleicher Bodenbeschaffenheit verwendet, das dann mit Kartoffeln zur Einspaltung kam. Das Stück des Feldes, welches den mit Erdstreu gewonnenen Mist erhalten hatte, lieferte im vorigen Jahre, berechnet auf einen Morgen, 21 Centner Kartoffeln mehr als das Stück, welches den doch wohl gleiche Mengen von festen Auswurfstoffen enthaltenen Laubdünger empfangen hatte. Im vorigen Herbst wurde das

Feld gleichmäßig mit Korn eingesamt u. der nunmehr erfolgte Ausbruch des Korn weist für die mit Erdestreu gedüngte Parcellen einen Mehrertrag von 3 Centner und 67 Pfund Roggen nach. Nicht viele derartige vergleichender Versuche dürfen wohl am ehesten dahin führen, der den Nationalwohlstand schädigenden Laubstreuwirthschaft den Garaus zu machen.

### Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart

a. d. Wochenmarkt am 30. Sept.

1 Kilo Butter	1 fl. 16 fr.
1 Kilo Rindschmalz	1 fl. 20 fr.
1 Kilo Schweineschmalz	52 fr.
1 Liter Milch	5 1/2 fr.
7 Eier für	16 fr.
1 Kilo Mehl No. 1	20 fr.
1 Gans	2 fl. 36 fr.
1 Ente	1 fl. — fr.
1 Huhn	48 fr.
1 Kilo Erbsen	— fr.
1 Kilo Weichkorn	12 fr.
1 Kilo Weizen	8 fr.
1 Kilo Kartoffel, neue	4 fl. 30 fr.
100 Kilo Kartoffel, alte	— fr.
50 K. M. Obst	5 fl. 12 fr.
1 Kilo Mastochsenfleisch ohne Zug.	1 fl.
mit 1/10 Zugabe	52 fr.
1 Kilo Schweinefleisch ohne Zug.	56 fr.
mit 1/10 Zugabe	52 fr.
1 Kilo Kalbfleisch ohne Zugabe	52 fr.
mit 1/10 Zugabe	48 fr.
3 Kilo Kernbrod	38 fr.
3 Kilo Schwarzbrod	36 fr.
1 Pr. Wecken wiegen	92 Gramm.
50 Kilo Hen	1 fl. 48 fr.
50 Kilo Stroh	1 fl. 6 fr.
1 Bund = 10 Kilo	14 fr.
1 Raumm. Buchenholz	9 fl. — fr.
1 Raumm. Birkenholz	8 fl. — fr.
1 Raumm. Tannenholz	5 fl. 30 fr.
1 Metrkf. tan. Holz a. Maß	19 fl. — fr.

Anzeigen für den Enzthäler vermitteln: in Pforzheim: Dr. Otto Riecker; in Wildbad: Dr. Gustav Luppold.

### Einladung zum Abonnement auf den Enzthäler für das vierte Quartal 1873.

Die geehrten auswärtigen Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen bei den ihnen nächst liegenden Postämtern zeitig aufzugeben, damit Unterbrechungen möglichst vermieden werden können.

Wie nach auswärts, geschieht die Versendung des Enzthälers auch für den ganzen Oberamtsbezirk durch die kgl. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen unmittelbar bei den ihnen zunächst liegenden Postämtern machen, also je in Calmbach, Herrenalb, Höfen, Viebenzell, Neuenbürg und Wildbad, bzw. den Post-Abgaben Enzklösterle und Loffenau, wo solche täglich angenommen und auch durch die Postboten besorgt werden.

In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion oder durch die Stadtpost.

In Folge Einführung der Reichspostgesetze, nach welchen eine Belieferungsgebühr erhoben wird, ist der Preis des Blattes im Oberamtsbezirk halbjährlich 1 fl. 20 fr., viertelj. 40 fr., außerhalb des Bezirks halbj. 1 fl. 50 fr., viertelj. 55 fr., ohne weitere Kosten.

Freunde und Alle, welche den Inhalt des Blattes billigen, sind um ihre freundliche Unterstützung und Weiterempfehlung angelegentlich gebeten. — Competenten Wünschen ist die Redaktion jederzeit zugänglich und für einschlägige Mittheilungen sehr dankbar.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler der beste Erfolg gesichert.

Die Redaktion des Enzthäler.

Redaction, Druck und Verlag von Jaf. Nech in Neuenbürg.

